

1785.

Samstag, den 22. Februar.

No. 13.

Hessen.  
privilegierte  
Land--Zeitung.

Ausländische Nachrichten.

Wien, vom 6. Febr.

Die Anstalten zu der Reise des Kaisers Maj. nach den Niederlanden sind wieder abbestellt worden, dagegen werden die Kaiserliche Bäume mit aller Macht wieder vorgenommen. Seit der Ankunft des letztern Kuriers sind alle Rekrutenaushebungen und andere ernstlichere Kriegsanstalten eingestellt; das Errichten der Freikorps hört auf. Das neu errichtete schöne Uhlanenkorps soll nun nach Gallizien ziehen. — In Siebenbürgen zeigen sich noch hie und da zerstreute Haufen von Rebellen, welche auch seit der Gefangenschaft ihrer Häupter noch ein ganzes Dorf angezündet haben.

Vom Horiah und Gloska wollen nun manche behaupten, sie seyen nur die Adjutanten Größerer gewesen, in deren Interesse auch der im Bildnis aufgehangene Obristlieutenant Koly bei den Rebellen gewesen seye.

Bisher war die vorläufige Eröffnung der Schelde die Genugthuung, welche man von K. K. Seite von den Holländer forderte, ehe man in Unterhandlungen treten wolle, 6 mal haben die Staaten dieses verweigert und jetzt hat man die Abtretung von Mastricht samt Zugehör in Vorschlag gebracht. — Die Türken sind nicht so nachgebend gegen den K. K. Hof als man hätte erwarten sollen, sie häufen eine unermessliche Menge Kriegsvorath und halten 56 Linienfahrzeuge parat. Viele

französische Offizier sind in ihre Dienste genommen. — Das Gerücht sagt, der Offizier der zu Konstantinopel den Turban angenommen und zum Bascha von 3 Kosschweifen erklärt werden sollte, sey der Rebellen Anführer Graf von Salis, dessen Verschlagenheit unsern Monarchen fürchterlicher gewesen seyn würde, wenn die Wallachen seinen Plan befolgt hätte. Da er sahe, daß alles auf Plünderung hinauslief, suchte er nur die Taschen zu füllen, und entgieng dem traurigen Ende das er voraus sah. Ueber die Verhöre des Horia ist tiefes Stillschweigen. Doch murmelt man von aufgefangenen Briefen, von wichtigen Verhaftnehmungen etc. Von dem abgegangenen Detachement Meltenburger behaupten einige, es sei zur Begleitung des Horia, andre zur Verhaftnehmung eines ungarischen Magnaten bestimmt.

Seitdem der Staatskanzler Fürst Kauniz auf Ersuchen des Monarchen sich entschlossen hat, den öffentlichen Geschäften wieder vorzusehen, lebt die Hofnung von neuem auf, durch dessen vielvermögenden Einfluß die Unterhandlungen mit Holland zur Reife kommen zu sehen. Ingeheim will man wissen, daß der Fürst nur unter der Bedingung bleiben wolle, die Unterhandlungen, wie vorher, durch Rath und That leiten zu dürfen, welches ihm Se. Majest. auch versprochen haben sollen. Se. Maj. bleiben zwar bei der Defnung der Schelde standhaft stehen, werden sich aber in andern Punkten desto billiger und